

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BH MUSIK, MUSIKWISSENSCHAFT**

**Personale Informationsmittel**

**Wolfgang Amadeus MOZART**

**THEMATISCHES VERZEICHNIS**

- 24-4** *Thematisches Verzeichnis der musikalischen Werke von Wolfgang Amadé Mozart* : Köchel-Verzeichnis (KV) / begründet von Ludwig Ritter von Köchel. - Neuauflage 2024 / bearb. von Neal Zaslaw. Im Auftrag der Internationalen Stiftung Mozarteum von Ulrich Leisinger. Unter Mitwirkung von Miriam Pfadt und Ioana Genata. - Wiesbaden : Breitkopf & Härtel, 2024. - CXXV, 1263 S. ; 28 cm. - ISBN 978-3-7651-0300-1 (in Schuber) : EUR 499.00, EUR 459.00 (Subskr.-Pr. bis 31.12.2024)  
[#9302]

Der Verlag Breitkopf & Härtel hat mit dem *Bach-Werke-Verzeichnis* erst jüngst die eindrucksvolle Neuauflage<sup>1</sup> eines der maßgeblichen großen Werkverzeichnisse vorgelegt<sup>2</sup> und vor nicht zu langer Zeit auch das wichtige Werkverzeichnis für Felix Mendelssohn Bartholdy.<sup>3</sup> Wenn man weiter zurückgeht kommen auch solche für Buxtehude, Scheidt, Sibelius, Vivaldi u.a. hinzu. Eine eindrucksvolle Reihe, die für Musikwissenschaft wie musikalische Praxis gleich wichtig ist. Nun folgt das monumentale Mozart-Verzeichnis.

Die letzte neubearbeitete Ausgabe von Ludwig von Köchel, nämlich *Chronologisch-thematisches Verzeichnis sämtlicher Tonwerke Wolfgang*

---

<sup>1</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1338200054/04>

<sup>2</sup> *Thematisch-systematisches Verzeichnis der musikalischen Werke von Johann Sebastian Bach* : Bach-Werke-Verzeichnis (BWV) / begründet von Wolfgang Schmieder. Hrsg. vom Bach-Archiv Leipzig. - 3., erw. Neuaufl. (BWV<sup>3</sup>) / bearb. von Christine Blanken ; Christoph Wolff ; Peter Wollny. - Wiesbaden : Breitkopf & Härtel, 2022. - 835 S. : Notenbeisp. ; 28 cm (in Schuber ; 29 cm). - Best.-Nr. BV 400. - ISBN 978-3-7651-0400-8 : EUR 410.00 [#8113]. - Rez.: *IFB 22-3* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11543>

<sup>3</sup> *Felix Mendelssohn Bartholdy* : thematisch-systematisches Verzeichnis der musikalischen Werke ; (MWV) / von Ralf Wehner. [Forschungsstelle bei der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig]. - Studien-Ausg. - Wiesbaden [u.a.] : Breitkopf & Härtel, 2009. - LXXXVIII, 595 S. : Notenbeisp. ; 28 cm. - (Leipziger Ausgabe der Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy : Serie 13, Werkverzeichnis ; 1A). - ISBN 978-3-7651-0317-9 (formal falsche ISBN) : EUR 128.00 [#0617]. - Rez.: *IFB 09-1/2* <https://ifb.bsz-bw.de/bsz309288959rez-1.pdf>

**Amadé Mozarts** erschien 1964<sup>4</sup> (gezählt als sechste): Köchels Erstausgabe erschien 1862. Das *Vorwort* des des vorliegenden Bandes würdigt die Erstausgabe und den Bearbeiter Ritter von Köchel so: „Als erste gründliche, methodisch fundierte Darstellung des Schaffens eines einzelnen Komponisten war sein Mozart-Katalog eine Pionierleistung und wurde damit zum Vorbild für Werkverzeichnisse vieler anderer Komponisten“ (S. VIII). Das Werkverzeichnis erschien bei Breitkopf & Härtel, wobei der Verlag bereits vorher wichtige Mozart-Ausgaben herausgebracht hat und ab 1877 auch der Verleger von **Wolfgang Amadeus Mozart's Werke : kritisch durchgesehene Gesamtausgabe** war.<sup>5</sup> Die komplexe Geschichte der Verzeichnisse – eigentlich gibt es vier größere Stadien, die bisherige Auflagenzählung geht allerdings bis acht,<sup>6</sup> wird im Vorwort angesprochen. In die rund sechzig Jahre seit der letzten Bearbeitung fällt der Zusammenbruch des Ostblocks mit der Zugänglichkeit von Materialien, die nach dem Zweiten Weltkrieg verschollen waren, fand aber vor allem einen intensive Mozart-Forschung statt und weitgehend die Edition der 1955 begonnenen **Neuen Mozart-Ausgabe (NMA)**<sup>7</sup>. All das machte eine völlige Neubearbeitung des Verzeichnisses notwendig.

Ein Hauptunterschied zu den bisherigen Ausgaben liegt in der Aufgabe der chronologischen Verzeichnung vom Klavierstück **KV 1** bis zum *Requiem* **KV 626**. Die Probleme, die das Chronologie-Prinzip für die bisherigen Ausgaben einbrachte, brauchen hier nicht genannt zu werden. Die Buchstaben-Zusätze bei den Nummern waren an Grenzen gestoßen bis zu Kombinationen aus Groß- und Kleinbuchstaben. Daneben ist die Chronologie für manche Werke insofern problematisch, als sie einen längeren Entstehungszeitraum und verschiedene Fassungen umfaßt, was exemplifiziert wird an **Thamos, König in Ägypten KV 345**, entstanden 1773 bis in die 1780er Jahre und mehrere Werkfassungen enthaltend. Das führt hier zu einem umfangreichen Eintrag und den eigenen Abschnitten **KV 345, Nr. 1, 6 und 7b; KV 345, Nr. 1; KV 345, Nr. 6; KV 345, Nr. 7b**. Eine *Chronologische Werkübersicht* findet sich aber trotzdem in den Band. Sie ist zweispaltig und enthält die Listen *Gesicherte Datierungen* und *Approximative Datierungen, Gesicherte Zeiträume* und eine Folge *Datierung unbekannt*.

---

<sup>4</sup> **Chronologisch-thematisches Verzeichnis sämtlicher Tonwerke Wolfgang Amadé Mozarts** : nebst Angabe der verlorengegangenen, angefangenen, von fremder Hand bearbeiteten, zweifelhaften und unterschobenen Kompositionen / von Ludwig Ritter von Köchel. - 6. Aufl. / bearb von Franz Giegling, Alexander Weinmann, Gerd Sievers. - Wiesbaden : Breitkopf & Härtel, 1964. - CXLIII, 1024 S. : Notenbeisp.. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/452488699/04> - Im folgenden sind die Ausgaben als **KV** mit hochgestellter Auflagenbezeichnung zitiert, die Neuausgabe 2024 als **KV<sup>2024</sup>**.

<sup>5</sup> Die **Neue Ausgabe sämtlicher Werke (NMA)** ist bei Bärenreiter erschienen.

<sup>6</sup> Vgl. die Übersicht in **Das „neue“ Köchel-Verzeichnis aus Sicht des Bibliothekars** / Ulrich Leisinger // In: Forum Musikbibliothek. - 40 (2019), S. 7 - 13. - Online: <https://journals.qucosa.de/fmb/article/view/529/490> [2024-10-13; so auch für die weiteren Links].

<sup>7</sup> Online: <https://dme.mozarteum.at/nmaonline>

Wichtig ist der Hinweis zum Werk-Begriff „verstanden als eine musikalische Komposition, die Wolfgang Amadé Mozart als Urheber hat und deren Niederschrift mit der Intention einer Aufführung begonnen wurde“ (S. XXIII). Damit ist die Grenze zu Fragmenten, wie schon in Mozarts eigenhändigem Verzeichnis<sup>8</sup> aufgehoben. In **KV<sup>1</sup>** gibt es eine unklare Abtrennung, Alfred Einstein hat in **KV<sup>3</sup>** alle Fragmente aufgenommen. Eine eigene Übersichtliste S. 1091 - 1093 führt jetzt noch eigens die Fragmente auf nach der Zählung laut **NMA** 30,4 mit den **KV**-Nummern.

Die Erläuterung der für die Beschreibung verwendeten Kategorien ist in der *Hinweisen zu Anlage, Inhalt und Benutzung* außerordentlich genau und kann (und braucht!) hier nicht detailliert dargestellt zu werden. Allein zur Gestaltung der Incipits wird eine ganze Textseite – ca. 50 Zeilen – verwendet. Die Instrumentenangaben werden genauestens erläutert mit Vereinheitlichungen (*Clav.*) oder speziellen Besetzungspraktiken (S. XXVIII). Große Sorgfalt wird auch auf die Klarheit der Herkunft von Informationen gelegt.

Beispiele: Zunächst aus einem Randgebiet: Die in den meisten Notenausgaben als **Fantasie** bezeichnete Komposition in f-Moll für eine Orgelwalze **KV** 608 hieß im **KV<sup>6</sup>** und auch im **Kleinen Köchel** noch *Orgelstück für eine Uhr*.<sup>9</sup> Jetzt ist der Titel *Allegro und Andante in f* mit dem Zusatz *für eine Orgelwalze[,] bekannt als Fantasie in f*.<sup>10</sup> In Mozarts eigenem Verzeichnis hieß es *Ein Orgelstücke für eine Uhr* (so hier unter *Nachweise*). Im Verzeichnis *Werktitel und Textanfänge* findet man keine dieser Bezeichnungen (dazu später).<sup>11</sup> Bei etwas Eingewöhnung in den Aufbau des Verzeichnisses steigt man am besten unter der *Thematische[n] Werkübersicht* bei der Suche ein. Dort sind die Werke übersichtlich mit Incipits kategorisiert, und unter 27. *Einzelstücke für Clavier, Glasharmonika oder ein mechanisches Instrument* wird man leicht fündig. Ein eigene Heftausgabe dieser Übersicht wäre für viele Nutzer sinnvoll und für bloße Nummernsuche ausreichend, sozusagen ein ganz kleiner Köchel, aber mit hohem Übersichtswert.<sup>12</sup> Der Eintrag

---

<sup>8</sup> Vgl. **Eigenhändiges Werkverzeichnis** : Faksimile British Library Stefan Zweig MS 63 / Mozart. Einführung und Übertragung von Albi Rosenthal und Alan Tyson. - Lizenzausgabe mit Genehmigung der British Library London. - Kassel [u.a.] : Bärenreiter-Verlag, 1991. - 57 S., 43 Bl. ; 24 cm. - (Neue Ausgabe sämtlicher Werke / Wolfgang Amadeus Mozart ; Ser. 10, Werkgruppe 33, Abt. 1). - ISBN 3-7618-0980-8.

<sup>9</sup> **KV<sup>6</sup>** vermerkt zum Titel noch: „K.<sup>1</sup> betitelt das Werk ‚Phantasie für Klavier zu vier Händen‘, K.<sup>2</sup> ‚Phantasie für eine Orgelwalze‘.“

<sup>10</sup> Das entspricht der **NMA**: *Allegro und Andante (Fantasie in f) für eine Orgelwalze*. - Der Titel *Fantasie* findet sich laut **KV<sup>6</sup>** in Abschriften (*Fantasie für eine Spieluhr*), sowie auch in der bearbeiteten Erstausgabe als *Fantaisie à quatre mains pour le piano-forte* (so **KV<sup>2024</sup>**).

<sup>11</sup> **KV<sup>6</sup>** hatte noch ein *Gesamtregister*, wo man das Werk auch unter *Orgelwerk, Stücke für* ermitteln konnte.

<sup>12</sup> **Der kleine Köchel**. - Wiesbaden : Breitkopf & Härtel, <sup>12</sup>2007 bietet hierfür *Mozarts Werke nach der Besetzung geordnet*, aber ohne die Incipits (diese nur für Werke mit gleichem Titel in gleicher Tonart), allerdings auch mit Hinweisen zur Besetzung, Entstehungszeit u.a. - Ein solcher ganz kleiner Köchel wäre trotz des

selbst ist etwas anders als in der vorangehenden Ausgabe organisiert. Die kommentierenden Angaben sind nicht bei den Rubriken *Abschriften* und *Erstausgabe* untergebracht, sondern eigens zusammengefaßt. Die zwischenzeitlichen Erkenntnisse, Berichtigungen, nach der Auflösung des Ostblocks wieder zugängliche Handschriften (**KV<sup>6</sup>** noch „seit Kriegsende verschollen?“) etc. sind eingearbeitet. Manches ist auch verständlicherweise gekürzt (etwa bei *Ausgaben* – aber natürlich auch auf neuen Stand gebracht mit der zwischenzeitlich erschienenen **NMA**). Literaturangaben sind strikt begrenzt. Der Hinweis auf eine Faksimileseite in Nettls Mozart-Biographie fehlt, wohl weil es sich ja nicht um ein Autograph handelt. Schon das kleine und eher randliche Beispiel zeigt, wieviel Detailarbeit und Akribie in solch kurzen Einträgen steckt – und auch, daß die alten Verzeichnisse nicht völlig wertlos sind, sondern Informationen enthalten, die zumindest forschungsgeschichtlich relevant bleiben.

Größerer Wert wird gegenüber den früheren Ausgaben auf die Texte, deren Herkunft und zugrundeliegende Ausgaben gelegt. Um wieder ein harmloses Beispiel zu nennen: Bei *Das Veilchen KV 476* nennt **KV<sup>6</sup>** „Text von J. W. v. Goethe“. **KV<sup>2024</sup>** erläutert die Herkunft aus der *Iris* und die dort fehlenden Angaben. Bei *KV 475a (Einsam bin ich, meine Liebe)* fehlten vormals die Angaben völlig, hier sind sie mit der vermutlichen Textvorlage ermittelt. Das wirkt im Ergebnis eher unscheinbar, setzt aber aufwendige Recherchen voraus.

Die ganz grundlegende Neubearbeitung und Qualität der Darstellung ließe sich etwa bei Werken wie dem schon genannten *Thamos* oder aber, um ein gewichtiges Beispiel zu nennen, an *Il dissoluto punito o sia [nach dem Original; KV<sup>6</sup>, NMA: ossia] Il Don Giovanni* zeigen. Die knappe Kategorie *Komp.* In **KV<sup>3</sup>** bzw. der entsprechende Vorspann in **KV<sup>6</sup>** ist hier durch die Datierungsangaben zu den zwei Fassungen ersetzt. Es folgen unter *Text* die genauen Angaben zu den einschlägigen Drucken, dazu Informationen zu Herkunft und Vorläufern der Dichtung. Neu sind die *Personae* mit Nennung der Sänger der Erstaufführungen. In **KV<sup>3</sup>** und **KV<sup>6</sup>** finden sie sich zwar auch in einer Anmerkung, aber hier ist dies generell mit klarer Gliederung bei entsprechenden Fällen durchgezogen. Es folgt die *Besetzung*. Der Reihe der Incipits der Einzelnummern mit den entsprechenden Angaben (Rollen, Besetzung) folgt die Beschreibung der Nummern der zweiten Fassung. Die neue Rubrik *Dokumente* verweist auf die inzwischen erschienenen Bände von **Mozart : Briefe und Aufzeichnungen**.<sup>13</sup> Natürlich sind auch erheblich Kürzungen von Angaben nötig gewesen, so bei *Ausgaben* und *Literatur*. Es können nun nicht die Einzeldarstellung und ggf. -korrekturen in den folgenden Abschnitten und der völlig neu gestaltete *Kommentar* en détail verglichen werden. Neben inhaltlichen Verbesserungen, die sich aus der Forschung ergeben, ist auch die klare Gestaltung ein wesentlicher Gewinn.

---

digitalen Köchel <https://kv.mozarteum.at> m.E. wünschenswert, wohl nicht nur für Papiernostalgiker.

<sup>13</sup> **Mozart** : Briefe und Aufzeichnungen ; Gesamtausgabe / hrsg. von der Internationalen Stiftung Mozarteum Salzburg. Ges. und erl. von Wilhelm A. Bauer und Otto Erich Deutsch. - Kassel [u.a.] : Bärenreiter. - Bd. 1 (1962) - 8 (2006).

Dies ließe sich an vielen weiteren Beispielen aus den unterschiedlichen Gattungen weiter verdeutlichen. Der Benutzer wird dies selbst bemerken. Die Rezension braucht dies nicht weiter darzustellen.

Bleibt noch die Frage nach den neuen Nummern, die jetzt nach Aufgabe des chronologischen Prinzips auf die **Requiem**-Numerierung 626 folgen – bis 721 **Prüfung des Küssens**, leider nur als Hinweis und im Text überliefert. Das gilt auch für 28 andere Werke dieser Reihe, die den Zusatz „verschollen“ haben; bei 16 ist von „zweifelhafter Echtheit“ die Rede, wobei die Kategorien sich überschneiden. Aufsehen erregt hat man für **KV 648 Sere-nade in C** mit der Uraufführung dieses Jugendwerks bei der Präsentation von **KV<sup>2024</sup>**, auch wenn es vorsichtig als „Werk zweifelhafter Echtheit“ klassifiziert wird.<sup>14</sup> Dazu kommt publikumswirksam, daß es die 1800 von Constanze Mozart dem Verlag angebotene „ganz kleine Nachtmusick“ sein könnte – oder auch die 1801 angebotene und verschollene „caßation aus dem C“ mit eigener Nummer: **KV 653**. Unter ersterem Titel ist es schon in die **Wikipedia** gelangt<sup>15</sup> und auch in der Notenbibliothek **IMSLP** zu finden.<sup>16</sup>

Das **KV** läßt sich aber auch als Schmöker verwenden, etwa (aber nicht nur) bei den Kanons, die allerhand Derbes enthalten, was ggf. auch im Kommentar erläutert wird (Einstein hatte es noch nicht so klar gesagt), etwa zu **KV 559 Difficile lectu mihi Mars**, was einem etwas groben Scherz entstammt und entsprechend ausgesprochen gelesen werden kann als *lec tu mih iM ars...*, was inzwischen aber auch schon mehrere Musikwissenschaftler im Internet dokumentiert haben. Immerhin wußte Einstein noch, daß Jöde dem Kanon einen geistlichen (!) Text unterlegt hatte. Solche Nebengleise können nun bei der Materialfülle, die hier dargestellt wird, nicht mehr befahren werden.

Auf den Hauptteil des Verzeichnisses folgen Anhänge zu *Abschriften und Bearbeitungen von Werken anderer Komponisten; Fehlzuschreibungen; Kadenzen, Eingänge und Auszierungen; Studien, Unterrichtsmaterial und sonstige musikalische Aufzeichnungen*.

Zur Erschließung wird viel geleistet. Die *Thematische Werkübersicht* ist wie die *Chronologische Werkübersicht* bereits genannt. Und in dem Abschnitt *Übersichten und Indices* finden sich solche zu Fragmenten, Skizzenblättern, Rollen und historischen Ausgaben. Selbstverständlich gibt es auch eine umfangreiche Aufschlüsselung der Abkürzungen.<sup>17</sup>

---

<sup>14</sup> Die „Weltpremiere“ kann man auch auf **Youtube** anhören:

<https://www.youtube.com/watch?v=Qne57NUS7Bw>

<sup>15</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Ganz\\_kleine\\_Nachtmusik](https://de.wikipedia.org/wiki/Ganz_kleine_Nachtmusik)

<sup>16</sup>

[https://imslp.org/wiki/Ganz\\_kleine\\_Nachtmusik%2C\\_K.648\\_\(Mozart%2C\\_Wolfgang\\_Amadeus\)](https://imslp.org/wiki/Ganz_kleine_Nachtmusik%2C_K.648_(Mozart%2C_Wolfgang_Amadeus))

<sup>17</sup> Den Bibliothekar verwundert bei „Jahn“ der Einsatz mit „Otto Jahn (1813-1869), auch Jahn, Otto“. Die Lebensdaten zeigen, daß auch hier noch Erschließungsarbeit geleistet wird. Das gilt auch für andere Personen, etwa Autographenbesitzer etc. (z.B. Dannie M. Heineman). Dem nachzugehen (im Namenregister taucht er nicht auf) führt zu durchaus interessanten Aspekten, vgl.

Das Register *Namen* (Autoren von Texten und Werken, Beteiligte an Werk-aufträgen, Widmungen, Korrespondenzpartner etc., vgl. S. XXXVII) ist aufwendig mit Lebensdaten versehen. Autoren der Sekundärliteratur werden verständlicherweise nur ausnahmsweise verzeichnet (z.B. Otto Jahn).

Das Verzeichnis *Werktitel und Textanfänge* ist S. XXXVII erläutert. Verzeichnet werden neben den Textanfängen Individualtitel. So findet sich hier die *Jupiter-Sinfonie*, allerdings nicht die *Sinfonie mit der Schlußfuge*, die im **KV**<sup>3</sup> noch den Haupttitel für diese abgab. *Ein musikalischer Scherz* ist üppig auch mit *Dorfmusikanten-Sextett* und *Bauern-Sinfonie* im Register vertreten. „Gebräuchliche Beinamen“ werden ebenfalls verzeichnet (*Ferlendis-Konzert* zu **KV** 341), allerdings verständlicherweise nicht spätere Popularbezeichnungen (*Elvira Madigan* z.B.). Ob nicht *Don Giovanni* auch als gebräuchlicher Beiname gelten könnte, sei dahingestellt. Der Eintrag zu **KV** 527 findet sich wie gesagt unter *Il dissoluto punito o sia Il Don Giovanni*. Letzterer findet sich nur als Textanfang aus der 15. Szene des Finales des *Don Giovanni, a cenar teco* im Register, was allerdings wiederum eine sehr differenzierte Aufschlüsselung zeigt. Für generische Titel wird – wie oben ja auch schon entdeckt – auf die *Thematische Werkübersicht* verwiesen.

Ein eigenes Lob verdient die Ausstattung des Bandes (Typographie Schuber, Ganzleinen einband, Papier- und Druckqualität, Lesebänder etc.). Als Arbeitsinstrument schätzt die „community“,<sup>18</sup> daß solche Informationen nicht aus „clouds“ zusammengesucht werden müssen, sondern praktikabel händisch und in schöner Form zugänglich sind. Dem Verlag ist dafür zu danken.

Das Verzeichnis faßt nun über zweihundert Jahre Mozart-Forschung zusammen und gut anderthalb Jahrhunderte Verzeichnungsgeschichte des **KV**. Die Fülle des Materials ist gigantisch, die Komprimierungsleistung in einen Band von fast 1.400 Seiten ebenfalls beeindruckend.<sup>19</sup> Die Aussicht geht allerdings ins Digitale: „Die gedruckte Fassung des *Köchel-Verzeichnisses (Neuausgabe 2024)* wird durch ein modulares Online-Werkverzeichnis ergänzt werden [...]. Es soll schrittweise zu einem Online-Werkverzeichnis für alle Kompositionen der Musikerfamilie Mozart ausgebaut werden“ (S. XXXVIII). In dem schon genannten Verzeichnis<sup>20</sup> ist das angelegt. Damit sind auch andere mediale Möglichkeiten gegeben. Man ist trotzdem dankbar, daß der Schritt zu einer gedruckten Ausgabe hier noch-

---

[https://de.wikipedia.org/wiki/Dannie\\_N.\\_Heineman](https://de.wikipedia.org/wiki/Dannie_N._Heineman) - Bei weiterer Recherche gelangt man da zu den entsprechenden Autographen.

<sup>18</sup> Vgl. dazu den Hinweis in *Werkverzeichnis Anton Bruckner* / Robert Klugseder (Hrsg.). Unter inhaltlicher Mitarbeit von Clemens Gubsch und Desiree Mayer. - Wien : Hollitzer. - 26 cm [#9242]. - Bd. 1. WAB 1 bis WAB 95. - 2024. - 700 S. : Notenbeisp. - ISBN 978-3-99094-171-3 : EUR 95.00. - Bd. 2. WAB 96 bis WAB 334. - 2024. - 780 S. : Notenbeisp. - ISBN 978-3-99094-173-7 : EUR 95.00. - Hier Bd. 1, S. 9. - Rez.: **IFB 24-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12767>

<sup>19</sup> **KV**<sup>6</sup> umfaßte rund 1.200 Seiten, **KV**<sup>3</sup> mit seinen Nachdrucken rund 1.000. Die erste Auflage hatte übrigens immerhin bereits 569 Seiten.

<sup>20</sup> <https://kv.mozarteum.at>

mals gewagt worden ist. Man wünscht den Verantwortlichen für die Erstellung der Neubearbeitung den nötigen Erfolg für dieses Wagnis. Auf die Unverzichtbarkeit für Bibliotheken – nicht nur für spezielle Musikbibliotheken – braucht man eigentlich nicht hinzuweisen.

Albert Raffelt

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12811>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12811>